

Bei- -fung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 10. Oktober.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 29. September. Der Fürst Talleyrand ist vorgestern Abend hier angekommen und empfing schon gestern eine Menge von Besuchen.

Die Regierung hat aus der Kolonie am Senegal Berichte bis zum 7. August erhalten, denen zufolge zwischen unserer Niederlassung und den Trarzas, einem Maurischen Stamm, Feindseligkeiten ausgebrochen sind.

Die hiesige Spanische Gesandtschaft hat aus Madrid die Nachricht von dem Tode des Geheimen Kämmeriers des Königs von Spanien, Herrn Grisalba, erhalten; derselbe war zugleich Bewahrer des königlichen Siegels und der Liebling Ferdinands VII.

Die Quotidienne giebt weilläufige Beschreibungen von den Ehrenbezeugungen, die der Herzogin v. Berry, während ihres Aufenthaltes zu Bologna, erwiesen worden, und meldet, daß diese Fürstin am 18. ihre Reise nach Deutschland weiter fortgesetzt habe.

Die Gazette de France meldet: Graf Mednard ist von Florenz nach England abgereist, wohin er sich, wie man versichert, wegen Angelegenheiten von großer Wichtigkeit begiebt. Graf de la Ferronays ist, von Prag zurückgekehrt, sofort wieder nach Neapel abgereist. Hr. Vicomte von St. Priest hat in Begleitung des Hrn. Adolf Sala Florenz ebenfalls verlassen, um sich über Bologna und Wien nach Prag zu begeben.

Der Courier français äußert: „Man spricht auf's Neue von der Auflösung der Deputirten-Kammer; jedoch erst nach der nächsten, möglichst kurzen Session.“

Aus Toulon wird vom 20. d. Mts. gemeldet: „Der hiesige Marine-Präfekt hat an alle ihm untergeordneten Behörden folgendes Rundschreiben erlassen: „Toulon den 17. Sept. Meine Herren! ich habe Ihnen diesen Morgen zwei Briefe mitgetheilt, die ich in der verwichenen Nacht durch Eskafette von unserem General-Konsul in Genua erhalten habe und welche Details über einige Bewegungen der Herzogin von Berry und ihres Dampfschiffes „Carlo Alberto“ enthalten. Obgleich das Gerücht von neuen Untrieben der Herzogin wenigstens für den Augenblick keine ernste Aufmerksamkeit verdient, so ist es doch rathsam, gegen jede feindliche Unternehmung, welche dieselbe etwa noch wagen möchte, auf der Hut zu seyn. Ich habe demgemäß die Civil- und Militär-Behörden der fünf Marine-Bezirke am Mittelländischen Meere angewiesen, alle Communicationen im Innern und nach Außen hin an der Küste auf das Strengste zu bewachen. Befehlen Sie Ihrerseits den Ihnen untergeordneten Kommissarien, durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel an diesen Maßregeln der Klugheit Theil zu nehmen, und empfehlen Sie jedem derselben, Ihnen über alles Wichtige, was sie etwa in Bezug auf den Gegenstand dieses Briefes in Erfahrung bringen möchten, genauen Bericht zu erstatten. Die westlich von Toulon gelegenen Marine-Bezirke haben den Minister direkt davon zu benachrichtigen.““ Dieses Rundschreiben scheint die Gerüchte zu bestätigen, die schon seit einiger Zeit hier im Umlauf waren.“

Die Zeitungen der westlichen Departements sprechen von einem neuen Aufstande, den die Legitimisten der Vendée für das Ende des Oktober beabsichtigten. In Nantes wurde am 21. ein eben von Paris dort angekommener Schneider verhaftet und

die bei ihm gefundenen Papiere wurden in Beschlag genommen.

Auf den Antrag des diesseitigen Votschafers in London, Fürsten Talleyrand, hat der See-Minister die Mariae-Behörden in den am Kanal gelegenen Französischen Häfen durch ein Rundschreiben aufgefordert, die dem Englischen und dem Irländischen Jacht-Klubb gehörenden Jachten auf das freundschaftlichste aufzunehmen und zu unterstützen.

Der Renovateur sagt: „Die Englischen Blätter melden, der Französische Geschäftsträger bei Dom Pedro, Herr v. Ludre, habe diesem sein Beglaubigungs-Schreiben überreicht, und fügen hinzu, man erwarte unverzüglich einen Gesandten und bevollmächtigten Minister Ludwig Philipp's. Wir können darüber folgendes als zuverlässig mittheilen: Der Baron Mortier war zum Gesandten bei der constitutionellen Portugiesischen Regierung unmittelbar nach der Einnahme Lissabons durch D. Pedro designirt. Er befand sich auf dem Lande und wurde sofort nach Paris berufen; aber noch vor seiner Ankunft empfing die Regierung Depeschen aus dem Norden, welche ihre Gesinnungen in Bezug auf Portugal änderten. Der Baron Mortier ward daher benachrichtigt, daß, wenn später ein Gesandter nach Portugal geschickt werden sollte, er diese Mission erhalten würde, daß er aber vor der Hand seine Abreise nicht zu beeilen brauche. Baron Mortier ist demgemäß seit mehreren Tagen wieder nach der Provinz abgereist.“

Im Journal du Havre liest man: „Die Summe, die den Offizieren und Mannschaften des Geschwaders des Admirals Napier als Antheil an den gemachten Preisen zukommt, soll auf 130,000 Pfund Sterling festgestellt worden seyn. Bevor Napier das Kommando der Pedrosischen Flotte übernahm, erhielt er von dem Ex-Kaiser 8000 Pfund Sterling als Entschädigung für seine Stelle in der Englischen Marine, die er durch Uebernahme jener neuen Functionen zu verlieren Gefahr lief, wie dies auch wirklich der Fall gewesen ist.“

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 1. Oktober. Der Oesterreich. General Graf Clam-Martiniß ist von München grätz hier angekommen.

B e l g i e n.

Brüssel den 27. Sept. Die Emancipation will wissen, daß Graf Dietrichstein, der von dem Oesterreichischen Kabinet zum Gesandten am Belgischen Hofe ernannt worden, auf der Reise nach Brüssel begriffen sei.

Der Belge will von einem Manifest des Kaisers von Rußland wissen, daß in Betreff der Holländisch-Belgischen Angelegenheiten und der Besetzung Anstons des Kabinetten von Brüssel und Paris zugekommen seyn soll.

D e u t s c h l a n d.

Weimar den 2. Oktober. Se. Königl. Hoheit,

der Großherzog, empfingen am 19. vorigen Monats, als dem Tage vor Höchstfürst Abreise von Münchengrätz, aus den Händen Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich das Großkreuz des Königl. Ungarischen St. Stephan-Ordens.

München den 29. September. „Dem Vernehmen nach“, heißt es in Bayerischen Blättern, „hat Se. Majestät der König der Franzosen dem Königl. Bayerischen Geheimen Rath v. Schelling, als Beweis der Anerkennung der ausgezeichneten Verdienste dieses Mannes um die Wissenschaft, das Ritterkreuz der Ehren-Legion verliehen.“

Am 18. Oktober wird der große Obelisk, zu Ehren der in Rußland gebliebenen Bayern, enthüllt, zu welcher Feier alle Offiziere und Soldaten der Armee eingeladen werden sollen, welche diesen Feldzug mitgemacht haben. Der Marschall, Fürst von Brede, wird dabei eine Rede halten.

Der Kaiserl. Königl. Oesterreichische Bundestags-Präsidial-Gesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, ist auf der Reise nach Wien am 28. d. Mts. durch Würzburg gekommen.

Speyer den 29. September. Das Appellationsgericht des Rhein-Kreises hat in seiner Berathschlagungs-Kammer vom 13. d. M. verordnet, daß die Verhafteten: Wirth, Hochdörfer, Rost und Baumann, gegen Caution nicht in Freiheit gesetzt werden sollten.

Neustadt a. H. den 24. September. Heute wurde die bekannte Sache der 38 Frauenzimmer vor dem hiesigen Friedensgerichte verhandelt. Die allgemeine Erwartung war auf den Ausspruch des Urtheils gespannt, welches dahin ausfiel: daß die Handlung der Beschuldigten zwar allerdings unter diejenigen gehöre, welche durch den Art. 410 und die Verordnung von 1816 verpönt seyen; daß aber dieselbe in dem guten Glauben, kein Verbot zu übertreten, gehandelt, und sobald sie gemuthmaßt, daß sie dadurch gegen ein Gesetz anstoßen würden, freiwillig von ihrer Unternehmung abgestanden seyen; daß sie dadurch zu erkennen gegeben, daß bei ihnen der Wille, einem Gesetze entgegen zu handeln, nicht vorhanden gewesen, welcher doch bei jeder Handlung zum Grunde liegen müsse, wenn solche als Uebertretung geahndet werden solle; daß mithin gegen die Beschuldigten keine Strafe ausgesprochen werden könne. Demnach wurden sämmtliche Beschuldigte freigesprochen. Diese Stille herrschte unter den diesmal noch zahlreicheren Zuhörern während der Ablefung des Urtheils, und nach demselben ließ sich weder ein Zeichen der Billigung noch Mißbilligung vernehmen, wenn gleich aus allen Gesichtern die lebhafteste Zufriedenheit strahlte.

O e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien den 24. Sept. Es geht das Gerücht, daß zu Wien im December d. J. ein Kongreß abgehalten werden solle, dem Minister aller Deutschen Höfe beiwohnen würden. Auf diesem Kongresse wird man

sich also wohl ausschließlich mit den Deutschen An-
gelegenheiten beschäftigen; doch wird gemuthmaßt,
daß später umfassendere Verathungen Statt haben
dürften, an denen alle andere Kabinette Theil neh-
men würden. In wie weit dies seine Nichtigkeit
hat, wird die nahe Zukunft lehren; einstweilen ge-
nügt zu wissen, daß in Wien Verathungen Statt
haben werden, die geeignet sind, die ganze Aufmerk-
samkeit Europa's auf sich zu ziehen. (Allg. Z.)

Von der Böhmischen Gränze den 24. Sep-
tember. Während dem Auge fast überall die Be-
weise der Thätigkeit der Zerstörer begegnen, verweilt
dasselbe mit freudiger Hoffnung auf der Thatsache
der Zusammenkunft der Kaiser zu München-Grätz,
weil diese nicht Statt gefunden haben kann, ohne
die Krankheit der Zeit beachtet, und die Verathung
über die Mittel zu ihrer Heilung zu einer ihrer Haupt-
Beschäftigungen gemacht zu haben. Was nicht nur
die Throne, sondern alle Freunde der Ordnung soli-
darisch unter sich verbindet, ist das Bedürfniß, die-
sem Uebel abzuhehlen; es dürfen eben deshalb die er-
stern auf die redliche Mitwirkung der andern rech-
nen, und die prahlenden Zerstörer werden gegen das
Gefühl dieses Bedürfnisses nicht aufkommen. Kein
Zweifel, daß Preußen sich den Beschlüssen der bei-
den Kaiserhöfe fest angeschlossen halte; in dieser Ver-
einigung der drei großen Kontinentalmächte liegen
der Schutz und die Bürgschaft für Europa. Es be-
kümmt uns wenig, das Detail dieser Beschlüsse
noch nicht zu kennen; sie können nicht anders als
in dem heilsamsten Geiste gefaßt seyn; die Vereini-
gung selbst ist die Offenbarung desselben. Alle Freun-
de der Ordnung betrachten dies Ereigniß mit Recht
als eines der glücklichsten, das seit Jahren Statt
gefunden hat. Daß die vermahlen noch hängenden
politischen Fragen, wie die Holländische und selbst
die Orientalische, ihre Würdigung bei diesem erlauch-
ten Vereine erhalten haben, ist höchst wahrschein-
lich; sie kann nur in dem allgemein nützlichen Sinne
gefaßt worden seyn. (Allg. Zeit.)

I t a l i e n.

Die Gazzetta di Milano enthält folgenden für den
Handelsstand bemerkenswerthen Artikel: „Mailand
den 1. Septbr. Zur zweckdienlichen Warnung für
unsere Fabrikanten und Kapfleute ergeht hiermit die
öffentliche Kunde, daß an der Böhmischen Gränze
eine Gesellschaft Handelsleute bestehe, welche gewöhn-
lich „die schwarze Bande“ genannt wird, von wel-
cher Bestellungen im Auslande gegeben, und die
Waaren dann mit falschen Wechseln bezahlt werden;
man hat von dergleichen Betrügereien bereits Anzei-
gen gegen die drei Brüder Wischel von Elster, N. Ad-
der ebenfalls von Elster, Radeken von Delsniz und
Nikolai in Urdorf, Bekant gemacht von der Han-
dels-, Kunst- und Manufakturkammer den 30. Au-
gust 1833.“

Venedig den 24. September. Ihre Königl.
Hoheit die Herzogin von Berry, welche unter dem

Namen einer Herzogin von Sagaña im strengsten
Incognito reist, ist vorgestern Nachmittag nebst ih-
rem Gefolge hier eingetroffen und im Gasthose zum
weißen Löwen abgestiegen. Gestern besuchte die
Prinzessin einige der merkwürdigsten hiesigen Kir-
chen, das Seminar, die Kaiserl. Bibliothek und den
alten Dogen-Palast.

Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus Mainz, der Weinhandel habe
sich von der Niederlage, die er durch die politische
Revolution und die Wirren in Holland und Belgien
erlitten, noch nicht erholt; in Polen sei in Folge des
verminderten Wohlstandes und der Verarmung des
Adels nicht der sechste Theil an Rheinwein verbraucht,
der früher daselbst consumirt wurde; andrerseits
hätten sich nach Belgien und Holland die Versen-
dungen in diesem Produkte wenigstens um die Hälfte
vermindert.

(Times.) Gegen Ende Augusts wurden zwei
Baiersche Bäuerinnen in das Provinzial-Gefängniß
von Shrewsbury gebracht. Zufällig befand sich ein
Quäker Namens Walduck im Hofe des Gefängnis-
ses. Das elende Aussehen der armen Ausländer-
innen erregt seine Aufmerksamkeit und er erkundigt
sich näher nach den Umständen ihrer Verhaftung;
da ergab sich denn, daß der Constabler, der für je-
den Gefangenen, den er einbringt, eine gewisse Ge-
bühr erhält, unausgefüllte Verhaftsbefehle
von den Friedensrichtern zu Wenlon (zwei Geisli-
chen) erhalten hatte, die er mit den Namen der bei-
den armen Unbekannten ausfüllte und sie sodann in
seinem Karren nach dem Gefängnisse schleppte. Der
Quäker meldete den Fall einem jener Friedensrich-
ter, welcher sogleich zur Freilassung jener Bäuerin-
nen Befehl erteilte und entschuldigend anführte,
daß der Constabler ein großer Spitzbube sei. Und
doch hatte er nicht Anstand genommen, diesem gro-
ßen Spitzbuben einen blanken Verhaftsbefehl anzu-
vertrauen! Der Constabler, als Sündenbock, ist
seitdem seines Amtes entlassen, aber die Geistlichen
sind, trotz der eingegangenen Klage, noch immer
Friedensrichter.

In dem Sibirischen Gouvernement Tobolsk hat sich
in dem Dorfe Nachratschinsk am 16. Juli eine merk-
würdige Natur-Erscheinung ereignet. Es zog sich
nämlich zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags über
diesem Dorfe eine Gewitterwolke zusammen, aus
welcher bei sehr heftigem aus Westen kommendem
Sturme und starkem Regen- und Hagelschauer Eis-
stücke von der Größe der Gänse-Eier, und mit die-
sen kleine viereckige Steine von der Größe ei-
nes Quadratwurzels herabfielen, welche sämt-
liche Fenster des Dorfes zerschlugen, und auf dem
Lande großen Schaden anrichteten. Das genannte
Dorf ist 300 Werst von Tobolsk entfernt.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 12ten Oktober: Zum Erstmal: Napoleons Anfang, Glück und Ende, historisches Drama in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des Alexander Dumas für die Deutsche Bühne übersetzt von Spindler. Erste Abtheilung: Die Belagerung von Toulon im Jahre 1793, Vorspiel in 1 Akt. Zweite Abtheilung: Napoleon in Rußland, Drama in 2 Akten. Dritte Abtheilung: Napoleons Tod auf St. Helena, Nachspiel in 1 Akt. Die Kostüme sind neu und nach den besten Kupfern angefertigt.

W e t a n n t m a c h u n g.

Den Einwohnern hiesiger Stadt wird hierdurch bekannt gemacht, daß von der Kammererz-Kasse an den Sonnabenden nur des Vormittags von 8 bis 12 Uhr, an allen übrigen Wochentagen aber sowohl in den angegebenen Vormittagsstunden, als auch des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr Zahlungen angenommen werden.

Posen den 5. Oktober 1833.

Der Magistrat.

Ediktal = Vorladung.

Ueber den Nachlaß des Banquier Meyer Bernbard ist am heutigen Tage der Konkurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse steht

am 20ten November cur. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landgerichts-Referendarium Großem im Parteien-Zimmer des hiesigen Landgerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Posen den 4. Juli 1833.

Königl. Preuss. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das zu Blokken Oborniker Kreises sub No. 1. gelegene Freischulzen-Gut, dem Paul und Julia v. Tomickischen Eheleuten gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe desselben, welche in unserer Registratur eingesehen werden kann, beträgt 2370 Rthlr. 20 Sgr. 11½ pf.

Die Bietungs-Termine stehen
am 29ten Juli c.,
am 28ten September c.,
und der letzte

am 7ten December c.,
Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landgerichts-Referendarium Pflücker im Parteien-Zimmer des Landgerichts an. Zahlungsfähige Kauf-lustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Ter-

minen zu erscheinen, vor der Licitation eine Kaution von 500 Rthlr. baar oder in Posener Pfandbriefen nach dem Course dem Deputirten zu erlegen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gefehliche Anstände eintreten, erfolgen wird.

Posen den 29. April 1833.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Eine Parterre belegene Wohnung von 3 heizbaren Stuben, zwei Kabinetten, Keller, Küche und Holzstall, und eine unterm Dache belegene Wohnung von 1 Stube und 1 Kabinett nebst Küche,

sollen in dem 2ten Dienstwohnhaufe des Proviant-Amtes vom 20ten huj. ab bis zum 28ten Februar 1834, gegen Zahlung der Miete pränumerando, vermietet werden, wozu ein Vermietungs-Termin auf den 12ten huj. des Morgens um 11 Uhr im Bureau des unterzeichneten Proviant-Amtes anberaumt ist und Miethungslustige hierzu eingeladen werden.

Posen den 8. Oktober 1833.

Königl. Proviant-Amte.

Pferde = Verkauf.

Montag den 21sten Oktober d. J. Vormittags um 9 Uhr sollen auf dem Wilhelms-Platz hieselbst 24 Stück zum Kavallerie-Dienst nicht mehr geeignete königliche Dienst-Pferde gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 5. Oktober 1833.

v. Rechenberg,
Major.

In Abwesenheit des Kommandeurs des 7ten
Jusaren-Regiments.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 9. Oktober 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	P r e i s					
	von			bis		
	Rsh.	Sgr.	pf.	Rsh.	Sgr.	pf.
Weizen	1	15	—	1	17	6
Roggen	1	5	—	1	7	6
Gerste	—	20	—	—	22	6
Hafer	—	15	—	—	17	6
Buchweizen	—	22	—	—	25	6
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	7	6	—	11	—
Heu 1 Ctr. 110 lb. Prß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, a 1200 lb. Preuss. .	3	10	—	3	20	—
Butter 1 Faß oder 8 lb. Preuss. . .	1	10	—	1	15	—